

Erich Wimmer
Bernhardschlag 53
4191 Vorderweißenbach
www.erichwimmer.at

Arbeitsbericht für den Zeitraum April 2017 im Gastatelier der Villa Stonborough-Wittgenstein in Gmunden

Die ersten vierzehn Tage meines Atelier-Aufenthaltes waren geprägt von der finalen Arbeit an meinem Kriminalroman **Linzer Tortur**, der im Herbst 2017 in der **edition a** erscheinen wird. Dieser Roman ist als zweiter Teil einer Krimiserie rund um den Privatdetektiv Pius Korab konzipiert, die im Herbst 2014 mit dem Erscheinen des Kriminalromans „Saugust“ begonnen hat.

Bis Anfang April hatte ich zusammen mit meinem Lektor Herrn Hauptmann inhaltliche Ungereimtheiten geklärt und das Profil der handelnden Personen geschärft.

In Gmunden habe ich dann, angeregt durch Vorschläge von Herrn Hauptmann, hauptsächlich am Stil gearbeitet.

Nach diesen Korrekturen, die mich die ersten beiden Wochen beschäftigt haben, musste ich die Arbeit leider unterbrechen, um mich einer Operation im Linzer Kepler-Klinikum zu unterziehen, in deren Verlauf mir eine Nierenzyste entfernt wurde.

Nach dem Krankenhausaufenthalt bin ich noch einmal kurz nach Gmunden gekommen, konnte dann aber nicht mehr in der Intensität weiter arbeiten, wie ich das ursprünglich gehofft hatte. Meine Recherchen zum dritten Roman der Krimiserie mit dem Arbeitstitel „Petri Unheil“, (dessen Plot unter anderem im Tal der Gmundner Traun angesiedelt ist), mussten aus energetischen Gründen unterbleiben. Ich war körperlich noch nicht in der Lage, mich allzu weit vom Atelier wegzubewegen. Daher habe ich mich in den letzten Gmundner Tagen weiterhin auf das Lektorat von „Linzer Tortur“ konzentriert.

Die lichten Räume der Villa und vor allem diese erstaunliche Ruhe trotz der unmittelbaren Nähe zu einem „Touristenhotspot“, waren literarisch sehr animierend. Ganz besonders fasziniert haben mich aber der angrenzende Toscana-Park und die beinahe unwirklich drastisch-plastischen Bäume. Für mich waren das „Ents“ aus dem Herrn der Ringe, den ich in Gmunden noch einmal gelesen habe. Man brauchte diese Bäume nicht einmal mehr zu umarmen, um Kraft zu tanken. Einfach darunterstellen und tief einatmen genügt, um genug Energie für die nächsten tausend Sätze zu schöpfen.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass mir dieses tolle Stipendium zugesprochen wurde.

Erich Wimmer